

Yb
46 13





Gnade erwiesen/ich war ein Gast und Frembdling
 in ihren Landen/ich bat aber/ daß man meinem schwa-
 chen und krancken Leibe vergönnen möchte / an dem
 Wunder, Heyl, und Gnaden-Brunnen in
 E. H. F. D. Landen bey Hohenloh/zu trincken und mich
 zu laben / man hat mir solches nicht alleine nicht ver-
 saget/ sondern auch herzlich gerne umsonst wiederfah-
 ren lassen / und ich bin durch GOTTes Gnade
 Krafft dieses Brunnens wiederum gesund
 worden.

Nun solt ich E. H. F. D. meinem Gnädigen Herrn/als
 dem Herrn dieses Brunnens / wie Abra-
 ham/die Treue/Güte und Barmherzigkeit/
 daß mir solcher Heylbrunnen nicht versaget wor-
 den/in etwas vergelten und bezahlen / allein ich habe
 weder Silber noch Gold / indem ich die allergeringste
 Pfarre/in der Inspection Eulenburg/ auch durch mei-
 ne langwierige Kranckheit alles verzehret / und noch
 Schulden dazu gemacht habe; Ja ich habe auff der
 ganzen Welt nichts/ als einen gnädigen GOTT/ einen
 ehrlichen Namen/ein gut Gewissen / und nebenst dem
 numehro (GOTT sey ewig Danck!) gesunden Leib/
 wenn ich nur auch in meiner höchsten Armuth und bey
 so

so schlechten Einkömen desselben Unterhaltung hätte.
 Weil ich denn das letztere / die liebe Gesundheit von
 Gott in E. H. F. D. meines gn. Hrn. Landen an dem
 Hohenloischen Heylbrunnen erlanget / durch
 Zulassen des Herren Pastoris in Ritzen / H. Joh. Knö-
 chers / meines in Christo geliebten Ampts. Bruders /
 auff öffentlichem Plaze G D T mit einer Predige
 gedancket / und von vielen Armen und Reichen / die sol-
 che gehöret / ersuchet worden / dieselbe in Druck zu ge-
 ben / hab ich solches nicht versagen / sondern ihnen will-
 fahren / und E. H. F. D. meinem Gnädigsten Herrn /
 als den Herrn dieses HEYLBRUNNENS / meine
 einfältige / und aus geschwinder Eyl / ohne einigen
 Vorrath der Bücher elaborirte Predige / so gut sie mir
 Gott aus seinen Vermögen damahls dargereicht /
 dediciren wollen / E. H. F. D. unterthänigen Danck
 zu sagen / daß sie mir neben andern notheleidenden Her-
 ren / diesen Heyl- und Gnadenbrunnen nicht
 versagt / auch zu bitten E. H. F. D. wolle es in guten
 auffnehmen / und ihres treuen dienstwilligsten Vor-
 bitters Armuth Ihr recommendiret seyn las-
 sen / mit angebohrner Fürstl. Erbarmung Ihn anse-
 hen / und in Ihren Landen nach Fürstlichen Belieben zu
 einigen Pfarr- oder Schul- Dienste befördern.

26(6.)32

Solche hohe Fürstl. Gnade / mit hertzlichem Gebeth
vor E. F. D. und Dero Fürstl. Hauses Wohlergehen /
mit unterthänigsten Gehorsam und möglichen Fleisse
zu verdienen bin ich so wohl willigst als schuldigst. Eure
F. D. deroselben F. Hertzl. Gemahlin / Junge Herrlein
und Fräulein / und das gantze Stiffe Merseburg
befehle ich **GDZES** Treue und verbleibe

E. F. D. M. G. H.

Hohenloh / den 1. Aug. 1677.

Unterthänigst-gehorsamster Fürbit-
ter bey **GDZES**

Joh. Christian Holzhey / Pfar-
rer zu Mörtzig.

Jesus

Gottes ewige Vaters-Treu,

Jesu Christe/Hilff mir Armen Betrübten sündler!

Jesus omnia benè fecit,

Der

Herr JESUS hat alles wohl gemacht.

In diese denckwürdige Worte bricht das Gott-
selige Volck so Christo Jesu auß den zehen Städten
nachgefolget/heraus/weñ es seine Treue/Gü-
te und Barmherzigkeit beschreiben/gegen andere
rühmen und groß machen will/ daß er die Tauben hörend/
und die Sprachlosen redend gemacht / beym Marco am
7. Cap. und letzten Vers.

Ich kan nicht anders / wenn ich an gegenwärtiger Städte
sehe/höre und vernehme/ daß **GOTT** durch diesen Heil-
und Wunder-Brunnen Anna Elisabeth Schrö-
terin von Halberstadt / die blind war/ sehend; einen Mann
von Stockwitz / so taub war/ hörend; einen Krüppel von
Querfurt/ der lahm war/ gehend; eine Magd von Froh-
burg/ so Aussätzig war/ rein; **Nich**/der ich am Haupte/
Herzen/ Brust und Magen/ wegen aufgestandenen Fies-
bers ganz schwach war/ stark und gesund gemacht und an-
dere von ihren Beschwerden befreyet/ als daß ich **Gottes**
Treue/ Güte und Barmherzigkeit/auch mit
Hertz

Gottes ewige Waters Träne.

Herz und Wunderühme/und in diese Worte herauß breche:
Jesus etiam hic omnia benè fecit,
Der Herr Jesus hat es auch an diesem
Orte wohl gemacht: wohl hats der Herr Jesus ge-
macht an diesem Ort / vor arme und reiche/ vor jun-
ge und alte / vor gesunde und francke/ vor die Einwohner
dieses Landes / und vor die frembden / in dem er diesen
Brunnen ihnen zu gute hervorquellen lassen/wohl hats
der Herr Jesus gemacht/ in dem er diesen Brunnen
allbereit bey so vielen anschlagen/ und Gesundheit zu wege
bringen lassen / wohl hats der Herr Jesus gemacht/ daß er
diesen Brunnen noch bey so vielen guten Anfang zur
Gesundheit machen lässet: Wohl hats der Herr Jesus
gemacht an mir / in dem Er mich durch diesen
Brunnen/ihm sey ewig Danck/von des Fiebers hinter-
lassenen vielfältigen Tücken befreyet und erlediget. Und
der Jesus/der es mit mir und vielen andern wohl gemacht/
will und wirds auch mit euch gut machen/ ihr Schwachen/
Krancken und Preßhafften / die ihr hier an diesen
Brunnen Gesundheit suchet/ wenn ihr ihn nur werdet
fürchten/ lieben/ vertrauen/ anrufen und an ihn gläu-
ben. Denn

Gott

Gottes ewige Vaters Treu.

Gott ist Treu / 1. Cor. 10. v. 13. der euch nicht läffet
versuchet werden über euer vermögen / sondern schafftet /
daß die Versuchung so ein ende gewinne daß ihrs könnet er-
tragen. Diese worte sind wir in aller kürze / nach dem Ver-
mögen / so Gott darreichen wird / zu erklären willens / daß
es aber glücklich von statten gehe / ersuchen wir Gott umb
die kräftige Hülffe des Heiligen Geistes / in einen gläubi-
gen Vater unser. Textus

Exordium.

Es sind viel Menschen in der Welt / die Gottes
Treue / Güte und Barmherzigkeit zwar
mit ihrem Munde rühmen / dieselbe suchen und gerne haben
möchten / aber ihr Herz weiß von der Treue / Güte
und Barmherzigkeit Gottes nichts / es weiß
auch die Art und Weise / wie es dieselbe suchen soll / nicht / es
weiß auch nicht / wie es dieselbe behalten und brauchen soll /
es weiß nicht / wie es Gott dafür loben und preisen soll.

Ein Exempel dessen haben wir Luc. 17. da waren zehn
Aussätze Männer / die rühmten zwar die Treue /
Güte und Barmherzigkeit Jesu Christi /
mit dem Munde sprechende: Jesu / lieber Meister / erbarme
dich unser / sie suchten die Treue / Güte und
Barmherzigkeit Jesu / und wolten gerne vom
Aussatz

Gottes ewige Vaters Irene.

Auffake befreyet seyn / aber das Herz der wenigsten un-
ter ihnen wuste etwas von der Treue / Güte
und Barmherzigkeit Christi Jesu / die wenig-
sten wusten die Art und Weise / wie sie dieselbe behalten und
brauchen solten / die wenigsten wusten / wie sie Gott davor
loben / rühmen und preisen solten.

Das bezeugen sie mit ihrer Undanckbarkeit / denn ob ihnen
Christus Jesus gleich Treue und Barmherzig-
keit erwiese / ob er ihnen gleich von ihrer beschwerlichen
Kranckheit halff / und Sie ihrer Bitte gewehrte / gehen ih-
rer dennoch Meune davon / und nach dem sie gesund wor-
den / sagen sie Christo Jesu nicht einmahl vor seine Treue /
Güte und Barmherzigkeit einē Dack hab. Ein ein-
ziger gehet hin / als Er Gesundheit spüret / preiset Gott
mit lauterer Stimme / fället Christo zu den Füßen / und
dancket ihm.

Und so gehts noch diese Stunde / nicht nur in Städten
und Dörffern / sondern auch an gegenwärtigen Hohen-
loischen Heylbrunnen / da sind nicht nur 10. aussäzi-
ge Männer / sondern wohl 100. Siege / francke und preßhaf-
te Personen / die rühmen zwar alle mit den Munde Got-
tes Treu / Güte und Barmherzigkeit sagende:
Jesu / lieber Meister / erbarme dich unser / mach uns doch
von unsrer Leibes Schwachheit loß / ledig und gesund / allein
sol-

Gottes ewige Vaters Treu.

solte ein Fenster seyn / zu manches Krancken und Preßhaften
seinem Herze / so würde man befinden / daß ganz keine Be-
gierde nach solcher Treue / Güte und Barmher-
zigkeit GOTTES / sondern lauter Undanck darinne zu
finden. Es bezeugt allbereit die Erfahrung an diesem
Heylbrunnen. Ob gleich Gott der beste Arzt / durch
denselben / nicht nur Io. sondern vielen /
Edlen und Unedlen / Bürgern und Bau-
ern von ihren Beschwerden geholffen /
sind dennoch die meisten davon gangen / haben ihren Gott
nicht einmahl einen Danckhab gesagt / oder gestanden / daß sie
gesund worden. Selten / daß etwa ein armer Mann / eine
Dancksagung vor sich thun / und GOTTES Treue / Güte und
Barmherzigkeit ihm allhier erwiesen öffentlich verkündigen
lassen. O des schändlichen Undancks vor die Treue / Gü-
te und Barmherzigkeit GOTTES! Ja was
noch mehr / so hab ich an diesen Heylbrunnen auch mit
Schmerzen gesehen / wie man die Treue / Güte und
Barmherzigkeit GOTTES / offte verlästert / indem
etliche mit Demselben Krämeren / Wucher und Gewinnst
treiben / Ihn den Armen nicht so wohl als den Reichen / dar-
bieten und geben wollen / daher offtermahls bey Zudringung
des armen Volcks / GOTTES Lasterung / Fluchen und Schwe-
ren vorgehet. Es wird die Treue / Güte und
Barmherzigkeit Gottes an diesen Orte

Gottes ewige Waters Treu.

verlästert / in dem etliche starcke Spitzbuben und Bessler hie-
her kommen / nicht gesund zu werden / sondern ihre Spitzbü-
berer / Hurerer und Bosheit fortzusetzen. Es wird die
Treu / Güte und Barmherzigkeit Got-
tes auch an diesem Orte verlästert / indem etliche die
armē Leute drückē / was sie einē bitten Brodt / Fleisch od sonst
was haben wollen / übersehen / und machen / daß die Armen /
die des Brunnens am nöthigsten dürffen / wieder
ort müssen. Es wird Gottes Treu / Güte
fund Barmherzigkeit auch an diesen Orte
verlästert / indem ihrer viel den Heylbrunnen nur zur
Wollust brauchen / ihn denen Ochsen und Pferden zusauffen
geben / und wer wil alle Arten / damit die Treu / Gü-
te und Barmherzigkeit Gottes an diesen
Orte verlästert wird / erzählen. Es wäre kein Wun-
der / daß GOTT nicht nur den bösen / sondern auch
den Frommen / nicht nur den undanckbahren / sondern
auch den danckbahren / nicht nur den gesunden / sondern
auch den Kranken diesen Gnaden-Schatz entzöge und
verstopffte. Aber Gott ist Treu / ihr Frommen / Gott-
seligen / danckbahren / jedoch schwache und francke Herzen /
Gott ist Treu / der Euch / wie mich / an diesen Heyl-
brunnen nicht lassen versucht werden / oder Euch Densel-
ben gar entziehen / sondern will schaffen / daß Eure Kranck-
heit durch Denselben / so ein Ende gewinne / daß ihes könt er-
tragen.

Ich

Gottes ewige Vaters Treu.

Ich will im Nahmen Gottes die verlesene Paulinische Worte vor mich nehmen / und sie Gott zu schuldigem Danck / den armen einfältigen Leuten zum Trost / und andern zur guten Nachricht dieses Heylbrunnens ganz kürzlich und einfältig erklären / denn grosse / hohe Sprünge kan ich izo nit thun / es leidets der Ort / die gelegenheit / die zeit / der Mangel der Bücher und Schwachheit des Gedächtnisses nicht / den Gelehrten ist ohne das gut predigen / wem diese einfältige Danck-Predigt nicht gefällt / der machs auff seine Art besser / es sey ihm unverwehrt. Ihr aber meine lieben Witt-Brüder und Schwestern / ihr Krancken und Schwachen / Siechen und Preßhaften / beharret in geneigter / günstiger Auffmerckung. Höret noch ein kleines vier-
tel Stündlein / Gottes Treue / Güte und Barmherzigkeit / die Er uns durch diesen Heylbrunnen erwiesen hat / preisen / und helfet Gott umb fernere Gnade anrufen / sagende:

Treu Jesu steh uns bey
Mit deiner ewigen Vaters Treu / Amen.

Tractatio
Proposio.
Votum.
nisi o deos **G**ott ist treu / wunderschöne lauten diese Worte vor den Ohren Angefochtener / hochbetrübtter / kranker un schwacher Christen. Denn darinne wird ihnen vorgestellt die grosse Treue / Güte und Barmherzigkeit **GOTTES** / die Er ihnen durch diesen Heylbrunnen erwiesen. Dieselbe ist nun nicht etwa falsch
B iij und

Gottes ewige Vaters Treu.

und betrüglich/sondern ehrlich und auffrichtig. Von Laban meldet das 31. cap. Genes. daß er gegen seinen Eydam/dem Heil. Erz-Vater Jacob/ **Untreu** gewesen/ und ob Jacob ihm noch so Treulich gedienet/daß er auch des Tages vor Hitze verschmachtet / und des Nachts für Frost vergienge/ weil kein Schlaff in seinen Augen kame / dennoch veränderte er ihm seinen Lohn und seine Zusage wohl Zehen mahl; **aber so untreu handelt Gott mit uns bey diesem Heylbrunnen nicht/ was Er zusagt/das hält Er gewiß/dienen wir Ihn ohne Furcht unser Lebēlang/nehmen diesen HEYBRUNNEN mit bußfertigen Herzen und andächtigen Gebete / und ist uns nützlich und selig / gewiß wird Er uns dadurch helfen / gewiß wird Er uns dadurch gesund machen.**

Gottes Treue/Güte und Barmherzigkeit/die Er uns durch diesen Heylbrunnen erwiesen / ist auch nicht wandelbahr oder Wetterwendisch/sondern fest und beständig. Dorten lesen wir/das zwar Pharaon den Kindern Israel TREU zugesagt / und sie in Friede habe wollen ziehen lassen / aber er hielt sein Wort wie der Hund die Fassen / ehe man sichs versah / wurde er UN-TREU** und anders Sinnes/sagte den Kindern Israel nach/ und ritte mit allen seinem Kriegs-Volck zum Teuffel in die Schwemme/ Exod. 4. Aber so UN**TREU** ist Gott nicht/ Er ändert seinen Vorsatz nicht / beharren wir nur in wahrer Buße/ so verharret Gott in seiner TREUE / bitten und rufen wir nur ängstiglich/ er erhöret uns gnädiglich/ brauchen wir**

wir

Gottes ewige Vaters Treu.

wir nur unserer gesunden Glieder recht / er nimt uns unsere
Gesundheit nicht / sondern vermehret sie uns durch diesem
Heylbrunnen.

Gottes Treu/ Güte und Barmher-
zigkeit / die er uns durch diesen Heylbrunnen er-
wiesen/ ist auch nicht neu/ sondern alt und ewig. Dort wird
gemeldet von David/ daß er seinen abgesagten Feind/ den al-
ten König Saul/ der ihn nach Leib und Leben trachtete/ in ei-
ner Höle / als er die Füße bedecket/ ganz allein angetroffen/
allein er habe ihm Treu erwiesen und nicht getödtet/ ob er
gleich gar leicht hätte thun können / sondern sey nur auffge-
standen/ und habe gar leise einen Zipffel von seinem Rocke ge-
schnitten / habe ihn Saul gezeigt / und dadurch die vorige
TREUE zwischē ihne beyde erneuret / 1. Sam. 24. Allein Got-
tes TREUE braucht keines verneurens / sondern sie ist und
bleibet einmahl wie das ander / wie sie gewesen von Anfang
der Welt / so ist sie noch / und sonderlich an diesem ORTE.
Denn sehet nur an / ist das nicht Treue / Güte und
Barmherzigkeit / daß Gott nicht allein vor hundert
und mehr / sondern auch vor 31. Jahren / nicht nur vor 31. son-
dern auch in diesem 1677sten Jahre einen Heyl und
Wunder Brunnen entspringen / und
viel 100. will nit sagen 1000. Men-
schen zu gute hervor quellen lassen? ist das
nicht Treue / Güte und Barmherzigkeit /
daß

Gottes ewige Waters. Treut.

daß GOTT diesen HEYLBRUNNEN/ nicht etwa un-
ter einen Tyrannischen / UnChristlichen und heidischen Her-
ren / sondern unter einen Gottseligen/ löblichen
Fürsten zu Sachsen entspringen lassen
ist das nicht Treue / Güte und Barmher-
zigkeit / daß Gott seiner Hoch. Fürstl.
Durchl. Herzog Christian/ Herzog regieret/ daß
Sie allen und jeden Menschen ohne Unterscheid und Ansehen
der Personen / diesen Heylbrunnen zu brauchen/
vergönnen/ und denselben mit Ihrer eignen F.
gegenwart und Vorsorge/ gleichsam geeignet
und geheiligt haben? Ist das nicht Treue/
Güte und Barmhertzigkeit/ daß Gott dies-
sen Heylbrunnen nicht an abgelegenen felsichten
Orten/ sondern auff blachen Felde/ allwo rings herum Dör-
fer und Städte nahe liegen/ hervor quellen lassen? Ist das mit
Treue/ Güte und Barmhertzigkeit / daß
GOTT Ihn an solchem Orte/ wo rings herum Gottse-
lige Leute / eysrige Vetter und Liebhaber
Gottes Seines Worts und Diener woh-
nen/ hervor bracht? Ist das nicht Treue / Güte
und

Gottes ewige Vaters-Treu.

und Barmhertzigkeit / daß ihn Gott in einen sol-
chen Lande / da in allen Ständen / sonderlich in Kirch-
und Schulwesen gute Ordnung gehalten
wird / noch diese Stund erhält / und jederman zu Nutz kom-
men läßt? Ist das nicht Treue / Güte und Barm-
hertzigkeit Gottes / daß dieser Heylbrun-
nen schon so manchen Menschen antwesend
und abwesend gesund gemacht / und man-
cher elender Mensch annoch Linderung sei-
ner Schmertzen und Kranckheit spühret?
Ist das nicht Treue / Güte und Barmher-
tzigkeit Gottes / daß ob dieses Brunnens täglich un-
zählich viel weg geschöpffet / er dennoch nicht erschöpffet oder
ausgetrocknet wird? Was sollte TREUE? Was sollte
GÜTE? Was sollte Barmhertzigkeit seyn / wann das
keine ist / die uns Gott an diesen HEYLBRUNNEN erzei-
get? GOTT zu Ehre / Lob / Ruhm und Preis / Euch allen
zum Trost / und andern zur Nachricht / muß ich etwas
von der Treue / Güte und Barmhertzigkeit
Gottes / mir armen Priester erzeiget / nicht
nur mit meinem Munde / sondern auch mit meinem Herzen
rühmen: Den 21. May dieses 1677. Jahres geh ich früh / nach
meinem Gebeth / frisch und gesund aus meiner Pfarrwoh-
nung nach Eulenburg / komme auch / wiewol etwas mü-
de

Gottes ewige Vaters. Treu.

de/nach Mittag um 2. Uhr nüchtern nach Hause/fange an zu
frierē/uff lege mich zu Bette/bekomme darauff so grosse Hitze uff
mattigkeit/d; ich mich des Lebens verziehen/uff nit wider vom
Lager aufgestandē/als den 2. Jul: in dieser meiner Kranckheit/
hab ich nebst den Kirch=uff Hauß= Gebeth/mich auch vornehm
mer *Medicorum* Rath bedienet / haben mir aber alle meistens
theils schlechten Trost gegeben / indeme zu den Fieber auch die
Wassersucht und Schwindsucht kommen. Endlich hat Herr
Ferdinandus Schmelz / Apotecker in Pomatsch / mir etwas
verordnet / darauff die Wassersucht gewichen / und ich wieder
herum kriechen / und gehen gelernt / allein ich bin nach dem
stets zur Melancholi geneigt gewesen / hab grosse Angst des
Herzens / Beschwörung der Brust / und Blehung des Ma
gens gespühret / und mich einer grösseren / als der vorigen
Kranckheit befahret / gleichwohl in Ermangelung der Mittel /
und weil die Hundstage eingefallen / nichts brauchen können.
Lezlich ist mir auch von diesen Hohenloischen Heyl Brun
nen gesagt worden / habe mich demnach in Nahmen Gottes
hieher versüget / Denselben innerlich und äusserlich gebräu
chet / und bindermassen restituiret / daß ich frisch und hurtig
gehe / kein Hauptweh / keine Angst des Herzens / keine Engig
keit der Brust / noch Blehung des Magens mehr spühre. D
grosser Gott / Dir sey vor Deine Treue / Güte und
Barmhertzigkeit / ewig Lob und Danck gesaget :
Lobe den Herren meine Seele / und was in mir ist seinen heili
gen Nahmen / Lobe den Herren meine Seele / und vergiß
nicht / was Er dir guts gethan hat / der die alle deine Sünde
vergiebt / und heylet alle deine Gebrechen / der dein Leben
vom Verderben erlöset / der dich kröhnet mit Gnad und
Barm

Gottes ewige Barters-Treu.

Barmherzigkeit / Pl. 103. Tröstet euch mit meinen Exempel /
ihr meine Lieben / die ihr auch etwa mit Fieber / Geschwulst /
Schwindsucht / Melancholi / Verstopfung des kleinen Grä-
ders / Angst des Herzens / Bleichung des Magens / oder auch
mit andern Gebrechen behaftet seyd / ist Gott gegen mir
treu gewesen / Er wird auch gegen euch treu seyn / ist Er mir
gütig gewesen / Er wird auch euch gütig seyn / hat Er sich mein
erbarmet / Er wird sich euer auch erbarmen / hat Er mir
durch diesen HENLBRUNNEN geholffen / Er wird auch
euch durch Denselben helfen / denn / ihr höret ja / das Paulus
sagt: GOTT ist Treu Er wird euch nicht lassen versuchen
und kranken über euer Vermögen / sondern wil schaffen / daß
euer Versuchung und Kranckheit an diesen HENLBRUN-
NEN so ein Ende gewinne / daß ihrs könnt ertragen. Ihr
wisset ja alle aus der 5. Bitte / daß Gott niemand versuche /
verstehet *tentatione deceptionis ad malum*, daß er einen wolle
verderben oder verdammen / Er versucht aber noch wohl
die Menschen *tentatione probationis ad bonum* mit Kranckheit /
Schwachheit und dergleichen /

1. Daß Er sie dadurch ihres Hochmuhts und schändli-
chen Hoffarts befreye / hilf ewiger Gott: wann du manchen
mit bißweilen auff's Siechbette streckest / was würde er für ein
Phantast werden? Er würde offte Schlösser in die Luft bau-
en / und mit dem Könige Nebucadnezar sagen / diß ist die gros-
se Babel / die ich erbauet habe zu Ehren meiner Herrlichkeit.

2. Belegt und versucht Gott die Menschen mit Krankheit
und Schwachheit / und läßt offte keine Hülffe / auch vermittelst
d'besten Arzney spähren / damit sie lernen ihr vertrauen allein
zu Gott nehmen / un' seine Hülffe suchen / denn wir Menschē sind
so nârrisch / wann wir krâk werde / so lassē wir meistentheils / erst

Gottes ewige Waters. Treu.

zum Beschdyff/zum Arzte/ oder zur Haus-Apotheker/wann nichts helfen wil/ alsdenn erst zu Gott/ da heifts: Herr/ wenn Trübsahl da ist / so suchet man dich/und wenn du sie züchtigest/so ruffen sie ängstiglich/damit wir nun unser Vertrauen auff ihn allein setzen sollen/darum versucht er uns mit Kranckheit und Schwachheit.

3. Belegt und versucht Gott die Menschen mit Kranckheit und Schwachheit/das er sie zur Buß und Besserung des Lebens bringen möchte. D wie mancher Eisenfresser/wie mancher Epicurer denckt nicht an Gott/ an Buß und Besserung des Lebens / biß ihn Gott auffß Siegbette leget / und sonst einen Schaden zufüget! alsdenn kan er zum Creutz kriechen/alsdenn kan er schmeidig werden/ da wil er Busse thun/ und sich bessern/bißweilen nun und absonderlich/ wo noch ein Christlich Blutstropff in einem solchen Siechlinge ist / geschichts / daß er sich nach erlangter Gesundheit bessert/ bey manchen auch nicht.

4. Versucht Gott die Menschen mit Kranckheit/das er ihren Glauben/ihre Liebe / ihre Geduld/ ihre Hoffnung probiren will / wann wir ohne sonderliche Leibes Beschwerung sind / D so lieben wir weder Gott noch unseren Nächsten/wir gläuben so schlecht hin/haben mit niemands Mitleiden/ und wissen nicht/ was wir vor Muthwillen thun sollen/ ja wir dencken nicht einmahl an die TREUE/Güte und Barmherzigkeit Gottes: Aber wann uns Gott zeichnet mit einem Buckel/mit Blindheit/Taubsucht/mit verlähmten Gliedern/und so fort ; D so lernen wir Gott lieben / an ihn glauben/mit armen Leuten Mitleiden haben / und auff Gott hoffen/Seine TREUE Güte und Barmherzigkeit loben und preisen.

END

Gottes ewige Waters. Treu.

Endlich versuche Gott die Menschen mit Kranckheit/
daß er sie zum lieben Gebeth und zur Liebe Gottes Worts/
auffmuntere und treibe. Ach wie sind wir im Gebeth bey ge-
sunden Tagen/so laß und müde? wie gering achten wir doch
Gottes Wort/wann wir starck sind? aber wann wir den Tod
für Augen sehen/da können wir unser Hilff Helfer hilff her-
vor suchen/da können wir nach Gottes Wort ächzen und
seuffzen/ und sagen:

Dein Wort mein Speiß laß alleweg seyn/

Damit meine Seel zu nehren/

Mich zu wehren/

Wann Unglück geht daher/

Daß mich bald möcht abkehren.

Und wenn uns denn nun Gott von solchen Versuchungen
und Kranckheiten hilfft/ solernen wir manchmahl fleissiger
beten/und Gottes Wort lieb gewinnen.

Sehet/darum versucht uns Gott mit Krankheit. Aber
das ist unser Trost/daß die Versuchung und Kranckheit/nicht
ewig wehret/ sondern Gott schafft/ daß die Versuchung so
ein Ende gewinne/daß mans kan ertragen/ denn wir haben
einen gnädigen Gott/der da hilfft / und einen Herren/der
vom Tode errettet. Gott strafft uns gar säuberlich/wann
er ja straffen muß/er züchtiget uns wol/aber er gibt uns dem
Tode nicht. Psal. 118/18. wir sehens an Hiob/an Lazaro/an
David/an Naeman/an Hiskia/an Petri Schwieger/und an
anderen in Heil. Schrift / die er alle versucht mit Kranckheit / a-
ber er hats mit ihrer Versuchung / so ein Ende gemacht / daß
sie es haben können ertragen. Ja sagt mancher/ich hab nun
viel gehöret von der TREUE/Güte und Barmherzigkeit Got-
tes

Gottes ewige Waters Irene.

Objectio 1. tes/durch diesen HENBRUNNEN erwiesen. Ich sehe
aber viel Leute / den er nichts helfen will / bey welchen die
Versuchung und Kranckheit / kein Ende gewinnen will? *Ant-*
Resolutio
Es respon-
sio wort: Ich gebe es wohl zu / daß er nicht allen und jeden hilft /
denn er findet nicht bey einem jeden gleiche Natur und *Com-*
plexion. 2. wird von manchen auff das Geschöpffe / den
BRUNNEN / oft mehr gehalten / als auff den Schöpffer der
da ist Gott im Himmel. 3. Wird er manchen gar übel ge-
segnet / wie ich denn bey meiner Abreise von den HEN-
BRUNNEN, mit meinen Ohren gehöret / daß ein leichtfer-
tiger junger Bursch seinen Bruder ein Fäßlein Brunnen
geschickt / mit diesen Worten: er solte es ins Teuffels Nahmen
aussauffen / wenns ihm nur was helfen wolte. 4. Lebt man-
cher nicht nach der Gesundheit / frist allerley Obst / rohe Hä-
ringe / Bücklinge / Gurcken / Solath / Schweinenfleisch / Hir-
nen / Nüß und dergleichen unter einander / trinckt neben den
Brunnen allerhand Bier / Wein und Brandtwein / daß der
Brunnen dem soll wüßen / ist nicht wol möglich. 5. Kommen
etliche / versuchen Ihn / und gehen davon / denen kan er auch
nicht helfen. 6. Andere treiben damit ihren Spott / verlä-
stern und vermaledenen Ihn / sauffen Ihn ohne Maß ein als
die Ochsen. 7. Sind die meisten / die ohne Buß und Gebeth
Denselben nehmen / und Gott nicht einmahl umb glückliche
Cur anrufen / wenn sie gleich hier auff dem Platz bey der
Bethstunde sind: Das nun diese können gesund werden / und
ihnen der Brunnen helfen / ist nicht zu glauben / geschicht es
ja / so ist er ein *extraordinarium* / und gibt alda Gott das tägli-
che Brodt (darunter auch Gesundheit gehöret) ohn einige
Bitte solchen bösen Menschen. 8. Will dieser HEN-
BRUNNEN bey manchen nicht anschlagen / weil es ihn an
seiner

Gottes ewige Waters-Treu.

seiner ewigen Wohlfahrt hindern möchte: Ach solte GOTT
manchen blinden durch diesen Heylbrunnen sehend machen/
wie würde er sich in der Welt und ihrer Vanität vergassen:
Solte GOTT manchen tauben durch diesen Heylbrunnen
hörend machen/wie würde er seine Ohren mißbrauchen/und
nach faulem Geschwätze gehen. Solte Gott durch diesen
Heylbrunnen manchen stummen redend machen/ ach wie
würde er Gott mit seiner Zunge lästern. Solte Gott man-
chen an Händen oder Füßen lahmen Menschen durch diesen
Heylbrunnen gesund machen / wie würde er seine Hände
nach seines Nächsten Gute ausstrecken / und sich mit Diebs-
Nägeln kraken/wie würde er hurtig werden seinen Hur-
spiel-und andern lassen Wegen nachzugehen. Solte GOTT
sonst manchen Menschen von seiner Leibesbeschwerung durch
diesen Brunn helfen. O! wie bald würde er der Treue/Güte
und Barmherzigkeit Gottes vergessen / aber indem er Bes-
chwerung des Leibes hat / muß er oft an Gott eher geden-
cken als sonst. Darumb so einer oder der ander sich dieses
Heylbrunnens gebraucht/und will ihm nicht helfen / dem
rathe ich / daß er nicht ungeduldig werde in seinem Leiden/
sondern daß er bekenne / daß es eine Straffe sey von GOTT/
viel geringer denn seine Sünde/und daß er glaube / daß wir
gezüchtiget werden / wie seine Knechte zur Besserung / und
nicht zu verderben/ Judith. 8. v. 22. Denn wann wir gerichtet
werden/so werden wir von dem HERRN gezüchtiget / daß
wir nicht mit der Gottlosen Welt verdampft werden. 1. Cor.
11. 22. 2. Rath ich ihn daß er fleißig bete / und Gott mit Ernst
anruffe / den Brunn mäßiglich / und mehr warm als kalt
gebrauche / es wird nächst Gott besser werden.

Am

Gottes ewige Waters Treu.

Object. 2. Andere sagen/man siehet gleichwol noch keinen vornehmē
Maß/keinen wolhabenden von Adel/od sonst was rechts auf
v Taffel derjenigen/so gesund worden/den der Brunnen ge-
holffen hätte/es stehen meisten arme darauf/darum muß nit
viel dran seyn? *Solutio* Antwort: Es ist nichts desto besser/das die
vornehmen und Wohlhabenden sich nicht melden/wenn sie
an diesen Brunnen gesund worden / da man doch etliche
weiß / die genesen sind von grossen Beschwerden: Denn
sie gehören unter die 9. Undanckbare. Luc. 17.

Und daß es bey den Wohlhabenden nicht anschlagen
will/ist etwa eine sonderbare Schickung Gottes/denn die-
se haben andere kostbare und hohe Mittel zugebrauchen /
und zu bezahlen/ die Armen aber muß durch Gottes Schi-
ckung/ schlecht Wasser. 2. Reg. 5. v. 14. Speichel und Roth.
Marc. 7. 20. gesund machen.

Object. 3. Die dritten sagen: Wasser ist Wasser / und sehe nicht
anders / ich schmecke nicht anders als Wasser? Ist gar recht/
es ist Wasser das läugne ich auch nicht / aber daß es andere
Natur / andere Mineralien / als gemeine Wasser bey sich
führe/wissen die Herren *Medici* wohl / wann sie es wissen wol-
len. Hat es nun andere Natur / andere Mineralien als ge-
mein Wasser / so muß es auch mehr als eine gemeine Wir-
ckung haben. Und was wollen wir arme / elende Menschen/
die Geschöpffe Gottes tadeln / können wir doch nicht einen
Wassertropfen machen/das er vom Himmel falle / und waß
wir allen unseren Witz / zusammen fasten / können wir doch
des gemeinen Wassers Krafft nicht erforschen / warumb
wollen wir denn von diesen HEN- und GNADEN-
BRUNNEN sagen/er sey nur Wasser/und thue oder helffe
gar nichts zu der Gesundheit? Narren reden so/ die H. Tauffe
ist

Gottes ewige Vaters Treu.

Ist auch schlecht Wasser / aber mit Gottes Worte / ist es ein
anadenreich Wasser des Lebens / also ist das auch wol schlecht
Wasser / aber mit dem Worte Gottes / und den Gebethe
wirds zur Arzney.

Wann alle *Doctores, Physici* und *Medici* vor 2. oder 3.
Jahren wahren an den Ort getreten / und hätten mit ihrer
Kunst / diesen **BRUNNEN** hervor bringen wollen / es wäre
nicht geschehen / Aber nun hat ihn Gott hervor gebracht oh-
ne Jemandes Kunst / wissen und geheiß / darum muß sonderba-
re Krafft darinnen seyn / und man ihn nicht verachten.

Ja / sagen die Menschen / ich wolte ihn wol gebrauchen /
die *Medici* wollen mir nicht darzu rathen / sie wollen mir keine
Dosis / keine gewisse Maß / wie viel man brauchen solle / vor-
schreiben / und ich weiß sie auch nicht / vielleicht möchte er mir
schädlicher als nützlicher seyn? Es hat noch keiner seine Kraft /
recht erforschen / und durch destilliren hervor bringen kön-
nen. Antwort: Ich gläube es gar gerne / daß die Herren
Medici zum Theil nicht wollen dazu rathen / sie können aber
Gott auch nicht wehren / daß er Zeichen und Wunder das
durch gethan / und noch thut / ich gläub auch / daß sie Dosis /
oder die Maß / wie viel man brauchen soll / so genau nicht sa-
gen können / ich lobe aber hierinne / bey dem gebrauch des
Wunder-**BRUNNENS** / die Dosis / so mir die Natur / und Gott
der weyffeste **ARZT** / durch andächtigt Gebeth lehret / und
vorschreibet / daß sie aber **DES BRUNNENS**
eigentliche Natur nicht erforschen können ist kein wunder /
denn Gott will sie villeicht / den Weisen und Klugen dieser
Welt verborgen seyn lassen. Oder betreügt vielleicht man-
chen in seiner Destilation das Gefäß darinne der Brunnen

Gottes ewige Waters Treu.

zugeföhret worden. Inmittelst muß das keinen armen
francken und siechen Menschen von seiner Cur abhalten / was
ich so ist erzehlet worden / denn das sind nur Meynungen / und
können leicht wiederleget werden / Arme / Krancke und Preß-
haffte Leute aber sollen in ihren festen Glauben und Ver-
trauen zu **Gottes Treue / Güte und Barm-
herzigkeit** verharren / andieselbe gedencen / ihren **Gott**
dafür dancken / uñ ohne Scheu diesen **Heylbrunnen**
gebrauchen / und zwar / wie mir von einem vornehmen Medi-
co gerathen worden / also. 1. Sollen sie sich mit **Gott** versöh-
nen / und wahre Busse thun. 2. Vor / in und nach dem ge-
brauch des **Heyl-Brunnens** fleißig bethen. 3. Sich vor
unverdaulicher Speise hüten / früh Morgens desselben ge-
niessen / und darauß 2. Stunden herum gehen. 4. Vom
Heyl-Brunnen eine Suppen nehmen / einwenig oder gar
nicht geschmelzet / eben das sollen sie them zu Mittag und Ab-
end / und keinen andern Tranck trincken. 5. Die Woche
3. mahl nicht zu warm / nicht zu kalt baden. 6. So lange ver-
harren an dem Orte / biß der 9te Tag vorbei / oder nur so
lang biß der **Brunnen** / .v. durch den Urin und durch den
Stuhlgang purgiret / welches offft auff den 2. und 3. Tag ge-
schiehet. Wer diesen Rath wird folgen / dem wird **Gott** / wo
es ihm nütz und selig ist / wohl helffen / weiß aber jemand besse-
ren Rath / und gibt ihn von sich / den folge man in **Gottes**
Nahmen / ich bins zu frieden. Inmittelst vergesse keiner der
Treu / Güte uñ Barmherzigkeit Gottes /
den es ist doch kein Mensch in der ganzen Welt so **Treu** als er /
es

Gottes ewige Waters. Treu.

es heist iho *Fratum quod gratia rara*, ein Bruder unterdrückt den andern/ ein Freund verräth den andern / und reden kein wahr Wort / sie fleißigen sich darauff / wie einer den andern betrüge/ und ist ihnen leid/ daß sie es nicht ärger machen können/ Jer. 9. v. 4. Daher sagte jener Herzog in Pommern:

Da die Treu einst ward geböhren

Kroch sie in ein Jäger. Horn/

Der Jäger bließ sie in den Wind/

Das macht/ daß man sie nirgend find.

Eben unser Gott allein ist Treu / und ist kein böses an ihm/ gerecht und fromm ist er. Deut. 32/4. Darumb soll man ihn dafür loben. Gott ist Treu/ das ist wahr / und Treu ist alles was er an sich hat; Treu sind seine Augen/ damit er anseheth den Elenden/ und der zerbrochenes Geistes ist / und der sich fürchtet für seinem Wort. Es. 66. v. 2. Treu ist sein Mund darinnen kein Betrug niemahls ist erfunden worden. Es 53. 9. Solte er etwas sagen/ und nicht thun / solt er etwas reden/ und nicht halten. Num. 23. 19. Treu sind seine Ohren/ damit er höret / das Verlangen der Elenden / ihr Herz ist gewiß/ daß sein Ohr drauff mercket. Ps. 10. 17. Treu ist sein Herz/ welches für lauter Liebe gleichsam brennet/ daß er sich unser erbarmen muß/ Jer. 31. 20. Treu sind seine Hände/ mit welchen er uns führet/ wie die Jugend/ Ps. 48. 15. Und wann wir schon fallen / wirfft er uns doch nicht weg/ sondern erhält uns bey der rechten Hand. Ps. 37. 24. Fürchte dich nicht/ spricht er: Denn ich bin mit dir/ weiche nicht/ denn ich bin dein GOTT/ ich stärke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die Rechte meiner Berechtigkeit/ Esa. 41. 10. Treu sind seine Füße/ mit welchen er eylet schnell dir bezuspringen. Sagt den verzagten Herzen / fürchtet euch nicht/ sehet euer Gott kömte
zur

Q 464613

Gottes ewige Waters Treu.

zur Rache/Gott/der euch vergiebt/kömt und will euch helffen.
 Esa.34.8. Summa/die TREUE und Güte des Herren ist es/
 daß wir nicht gar aus sind / denn seine Barmherzigkeit hat
 noch kein Ende/sondern ist alle Morgen neu / und seine Treu
 ist groß/Klagel. Jer.23/22. ja so groß/als er selber ist. Spr.2.23.
 Ey wolan ihr Kranken und Betrübtten! Ist Gott TREU/
 so liebet Jhn/ ist Gott TREU/so suchet Jhn/ist Gott TREU/so
 trauet Jhm/ist Gott TREU/so glaubet Jhn/ist Gott TREU
 so ruffet Jhn an in eurer Noht / hilfft Er euch mit seiner
 TREU durch diesen Heyl-Bruunen / so seyd Jhn wieder
 TREU/so wird Er euch die Crone des Lebens geben. Hilfft
 Er euch nicht hier zeitlich / so wird Er euch helffen dort ewig/
 ja Er wirds mit eurer Versuchung so ein Ende ma
 chen/daß Jhrs könt ertragen.
 A M E N.



ULB Halle 3
 001 580 388


710

1022





211/6
Ak. VII, 6.

JEHOVA JUVA

Gottes Saters =

Welche Er durch den Ho

Heyl- und Wunder

Des Hochwürdigsten /

Fürsten und Herrn / Hrn. CHRIS

tu Sachsen / Süllich / Cleve und Ber

stratoris des Stifts Merse

Wiele Armen / Krancken / Schwachen und P

aus allen Orten der Welt von 6. J

bis diese Stunde erwie

Aus den Worten Pauli 1. C

Gott ist treu / zc

Den 1. Augusti 1677. auff öffentlichen Platz bey

ler 100. Mannes- und Weibes. Personen / kurt

und auff inständiges Ansuchen / Bitten und

Gott zu schuldigen Dank / dem Nächsten zu

Nachricht / auch zu dieses HEYL- W

nerem Lobe / in Druck verfertigt

Jesus Christus (an diesen Brunnen)

heist Johann Christian

Ist geböhren in Thüringen zu Braun

zu Mörzig / bey Eülenb

Leipzig /

Gedruckt bey Elias Siebigen / im Durchgan



Yb
4613

